

Konzept

Koordinationsbüro der Offenen Jugendarbeit Liechtenstein des Vereins Liechtensteiner Jugendorganisationen

**Amt für Soziale Dienste
in Zusammenarbeit mit dem Verein Liechtensteiner Ju-
gendorganisationen VLJ**

November 2008

1. Auftrag und Vorgehensweise

Anlässlich des Jugendministerintreffens mit dem Kanton St. Gallen, dem Bundesland Vorarlberg und Liechtenstein wurde am 24.4.2008 das Büro der „koje - Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung“ in Bregenz besucht. Regierungsrätin Rita Kieber-Beck und die Vertreter des Amtes für Soziale Dienste waren sehr positiv von der Idee, der Arbeitsweise, der Tätigkeitsfelder und den diversen fachlichen Möglichkeiten der KOJE angeht. Liechtenstein verfügt mit den Leistungen des Vereins Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ über ein ähnliches Angebot. Dieses ist jedoch wesentlich geringer ausgebaut und weist daher in vielerlei Hinsicht einen qualitativ und quantitativ zu optimierenden Standart auf. Aus diesem Grunde beauftragte das Ressort Familie und Chancengleichheit das Amt für Soziale Dienste, in Zusammenarbeit mit dem VLJ, ein Konzept für ein „Koordinationsbüro Offene Jugendarbeit“, beziehungsweise konzeptionelle Grundlagen für den Ausbau der bestehenden Geschäftsstelle der VLJ zu erarbeiten.

Anlässlich der VLJ Kerngruppensitzung vom 26. Juni 2008 wurde eine Arbeitsgruppe mit folgenden Mitgliedern installiert:

Alexandra Neyer, Präsidentin VLJ, Offene Jugendarbeit Balzers – Jugendtreff Scharmotz

Alex Hasler, Geschäftsführer VLJ

Claudia Veit, Offene Jugendarbeit Vaduz

Maria Greussing, Offene Jugendarbeit Schaan

Ludwig Frommelt, Kinder- und Jugenddienst, Amt für Soziale Dienste

Um sich aus erster Hand zu informieren, besuchte diese Gruppe zusammen mit anderen VLJ Mitgliedern am 11. Juli 2008 die koje in Bregenz. Zudem stellte die Leiterin der koje, Mag. Sabine Liebentritt, am 30. Oktober 2008 dem Plenum des VLJ ihre Arbeit vor. Die Arbeitsgruppe stellte sich ins besondere folgende Fragen:

- Welche Angebote des VLJ im Vergleich zur koje fehlen in Liechtenstein?
- Welche Angebote und Möglichkeiten sind in Liechtenstein nur reduziert vorhanden?
- Welche Angebote machen für liechtensteinische Verhältnisse Sinn?
- Welche strukturellen Änderungen des VLJ wären bei einem Ausbau sinnvoll und notwendig?

Für die Beurteilung einer Neuausrichtung der landesweiten Tätigkeiten des VLJ wird auf den kommenden Seiten zunächst die „koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung“ aus Vorarlberg und anschliessend der VLJ dargestellt. Im Weiteren werden Unterschiede zwischen den beiden Vereinen und Regionen beleuchtet und schliesslich im letzten Teil das neue „Koordinationsbüro Offene Jugendarbeit Liechtenstein“ skizziert.

2. koje - Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung

2.1 Was ist die koje

Die koje ist das Vorarlberger Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und die kompetente Servicestelle für alle Angelegenheiten im Rahmen der Offenen Jugendarbeit mit dem Ziel, seine Mitglieder im Arbeitsalltag zu unterstützen und die Qualität in der Offenen Jugendarbeit nachhaltig zu verbessern. Die 1999 geschaffene koje koordiniert nicht nur im Rahmen der Offenen Jugendarbeit sondern ist massgeblich an deren Weiterentwicklung beteiligt. Der Slogan der koje lautet: Gemeinsam einen Mehrwert für die Jugend schaffen.

2.2 Struktur und Mitglieder

Die koje ist ein eingetragener Verein und beim Dachverband für Offene Jugendarbeit, Kultur und Medieninitiativen angesiedelt. Fast alle Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in Vorarlberg sind Mitglied. Das sind aktuell 29 Mitglieder, die ca. 50 Einrichtungen betreiben. Vier Einrichtungen sind nicht Mitglied. In Vorarlberg gibt es insgesamt rund 70 Hauptamtliche in der Offenen Jugendarbeit, ein grosser Teil der Treffs wird ehrenamtlich geführt.

Die koje koordiniert und begleitet die Vereinsgremien der Sektion Offene Jugendarbeit, Hauptversammlung und Sektionsvorstand. Der Sektionsvorstand besteht derzeit aus sieben Mitgliedern, einer Leiterin und sechs Leitern von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit. Partnereinrichtungen der koje sind Einrichtungen, die nicht unmittelbar der Offenen Jugendarbeit zuzuordnen sind und demzufolge auch keine Mitglieder sein können.

2.3 Mitgliedschaften

Der Dachverband ist im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Jugendzentren, Soziokultureller Einrichtungen & Initiativgruppen (Arge Juzi) vertreten. Die koje hat einen Sitz in der Bundesjugendvertretung.

2.4 Finanzen

Die koje wird grossteils vom Land Vorarlberg finanziert, daneben über den Verkauf von Dienstleistungen (auch spezifische an Gemeinden) und durch Mitgliedsbeiträge. Projektmittel kommen ebenfalls in erster Linie vom Land Vorarlberg, weiters von der Europäischen Union, vom Bund und durch Sponsoring.

2.5 Personal und Infrastruktur

Der koje stehen rund 220 Stellenprozente aufgeteilt auf 4 MitarbeiterInnen zur Verfügung. Bei speziellen Projekten bekommt die koje je nach Bedarf zusätzlich Stunden über das je-

weilige Projekt finanziert (45 € pro Stunde). Die Büroräumlichkeiten befinden sich in zentraler Lage in Bregenz.

2.6 Ziele und Aufgaben

- Die Koordination und Vernetzung der Offenen Jugendarbeit.
- Die Vertretung der Mitglieder im Landesjugendbeirat im Sinne des §9, Abs. 2, lit b des Vorarlberger Jugendgesetzes.
- Die Unterstützung der Mitglieder in ihrer Tätigkeit.
- Die Förderung der Kooperationen zwischen den Mitgliedern.
- Die Kooperationen mit anderen Sektionen des Dachverbandes.
- Die Vernetzung der Sektionstätigkeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen innerhalb und ausserhalb Vorarlbergs.
- Die Beratung von Politik, Verwaltung, Organisationen und Initiativen in Fragen der Offenen Jugendarbeit.

Die Aufgaben der koje umfassen folgende Aspekte:

- Die Unterstützung und Beratung der Mitgliedsvereine und der dort tätigen JugendarbeiterInnen mit Informationen, Weiterbildung, Projektmitteln und Intervision. Dazu gehören die Organisation von Aus- und Weiterbildungsprojekten, Dienstleistungsaufträgen. Die koje-MitarbeiterInnen stehen bei Vorträgen und Fortbildungen bei den Themen Aspekte der Jugendarbeit, Trends und Entwicklungen, Jugendzentren als Präventionseinrichtungen, Integration und geschlechtsspezifische Jugendarbeit, Standards und Chancen in der Jugendarbeit, Jugendbeteiligung usw. zur Verfügung.
- Die Koordination von Arbeitsgruppen (AG) und Förderung der Kontakte zwischen den Mitgliedern mit dem Ziel des Austausches, der Ideen- und Projektentwicklung und der Intervision zur Prophylaxe des Burn-Out-Syndroms. Zurzeit: AG Mädchenarbeit, AG Bubenarbeit, AG interkulturelle Jugendarbeit.
- Die interdisziplinäre Vernetzung und Förderung der Kommunikation mit anderen Bereichen der Jugendarbeit, der Jugendpolitik, der Sozialen Arbeit und mit anderen relevanten Feldern. Pro Jahr wird eine Vernetzungsreise veranstaltet.
- Es wird Öffentlichkeitsarbeit nach aussen und nach innen zu jugendrelevanten gesellschaftspolitischen Themen mit Website, Newsletter und Pressearbeit gemacht.
- Die kompetente Beratung von Politik, Verwaltung, Organisationen und Initiativen in Angelegenheiten der Offenen Jugendarbeit (Standards, Wichtigkeit, Konzepte).
- Die Interessensvertretung für die Offene Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit zu allgemeinen jugendpolitisch relevanten Themen.

3. Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ

3.1 Allgemeines

Liechtenstein verfügt mit den Angeboten der Offenen Jugendarbeit in allen Gemeinden (Jugendtreffs) und dem landesweit tätigen „aha - Tipps und Infos für junge Leute“ über gut ausgebauten Möglichkeiten im soziokulturellen Jugendbereich. Die Zusammenarbeit auf Landesebene geschieht primär durch die direkte Vernetzung der in der Jugendarbeit tätigen im Rahmen des VLJ und sekundär durch die fachliche Zusammenarbeit (Information, Koordination, Beratung) sowie auf der Projektebene mit dem Kinder- und Jugenddienst des Amtes für Soziale Dienste ASD. Seit der finanziellen Entflechtung zwischen Land und Gemeinden im Jahre 2006 wird die Offene Jugendarbeit der Gemeinden nicht mehr mit dem Pauschalbeitrag von CHF 16'000 unterstützt.

Liechtenstein und die nähere Region muss wegen der Kleinheit als ein Sozialraum gesehen werden. Die Jugendlichen nutzen vermehrt die Freizeitmöglichkeiten anderer Gemeinden und sie bewegen sich auch ausserhalb der Treffpunkt-Jugendarbeit.

3.1.1 Wer ist der VLJ?

Der Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen VLJ ist seit 1996 ein eingetragener Verein, mit der Jugend-Drehscheibe als Geschäftsstelle und einer 30 % Stelle. Mitglieder sind jeweils die Offene Jugendarbeit bzw. die Jugendtreffs der Gemeinden des Landes, das „aha Tipps & Infos für junge Leute“ und das Haus Gutenberg Balzers.

3.1.2 Ziele und Aufgaben

Primäres Ziel ist die Koordination, Vernetzung, Förderung der ausserschulischen Offenen Jugendarbeit auf Landesebene und die Unterstützung der ausserschulischen Jugendarbeit in den Gemeinden. Zu den konkreten Aufgaben gehört die Qualitätssicherung und -entwicklung der Offenen Jugendarbeit. Mit einer Vernetzungsplattform, der Euro<26 Jugendkarte Liechtenstein, der Jugendzeitung „Flash“, der „SKILLer“ Jugendleiterausbildung für Jugendliche und einem jährlich wechselndem Jahresprojekt (in den letzten Jahren waren dies: Jugendzelt Lihga, Jugendbühne am Staatsfeiertag, Ferienspass für Kinder und Jugendliche, Newcomer Festival und Jugenddrink KENNiDI) soll den Bedürfnissen der Jugendarbeit in den einzelnen Gemeinden entsprochen werden. Der VLJ organisiert eigene Aktivitäten und Projekte und veranstaltet Weiterbildungsangebote zur Professionalisierung seiner Mitglieder. Die VLJ-Ressourcen fliessen vollumfänglich in die Jugendarbeit jeder einzelnen Gemeinde zurück.

Der VLJ betreibt Lobbying für die Jugend im Allgemeinen und der Jugendarbeit im Speziellen. Er gibt Stellungnahme in jugendpolitischen Fragen ab. Aktuelle Aktivitäten, die Jugendzeitschrift Flash, die Agenda mit allen jugendrelevanten Terminen und Infos rund um den VLJ können auch auf der Internet-Homepage www.vlj.info abgerufen werden.

Die Euro<26 Jugendkarte Liechtenstein ist eine europaweite Vergünstigungs- und Animationskarte. Jugendliche zwischen 12 und 26 Jahren bekommen mit der Euro<26 Zugang zu allen wichtigen Bereichen des Lebens, besonders der Freizeit, der Kultur, im Reisen, zur Bildung. Gefördert wird auch die Mobilität und Kommunikation mit dem Ziel der Schaffung einer gemeinsamen europäischen Identität.

Die Jugend-Drehscheibe VLJ ist Herausgeberin der vier Mal jährlich erscheinenden Jugendzeitung Flash. Sie wird mit der Postfrühzustellung in alle 18'000 FL-Haushalte verteilt, in den Bussen der FL-Busanstalt und in den Jugendtreffs aufgelegt.

In Fragen der ausserschulischen Offenen Jugendarbeit ist der VLJ Partner der landesweiten Jugendarbeit. Der Verein wirkt bei der Entwicklung von neuen Projekten und Gesetzen mit. Bei Anfragen aus dem Ausland stehen Mitglieder des VLJ als in der Praxis Tätige zur Verfügung. Im Anhang finden sich dazu eine kurze Zusammenfassung sowie ein detaillierter Beschrieb der VLJ Tätigkeiten und Leistungen.

3.1.3 Finanzierung

Der VLJ wird derzeit durch das Land für die landesweite Tätigkeit mit rund CHF 60'000 gefördert (Jahresbeitrag, Jahresprojekt und Kurswesen). Mitgliedsorganisationen zahlen jährlich einen Leistungsbeitrag, der sich aus zwei Teilen zusammensetzt: Eine Pauschale von CHF 1'000.- (Organisationen mit weniger als 100 Stellenprozenten CHF 500.-) und eine Variable, bestehend aus den Portokosten für die Jugendzeitung „Flash“ (CHF 200.- bis CHF 2'000.-, je nach Grösse der Gemeinde). Die weitere Finanzierung geschieht über die Euro<26 und Inserate im Flash.

Im weitem unterstützt das Land die Offene Jugendarbeit durch Förderungen von Jugendleitern im Rahmen des Jugendleiterurlaubes und die Unterstützung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen in den Einrichtungen.

4. Konzeption des Koordinationsbüro Offene Jugendarbeit Liechtenstein

4.1 Unterschied zwischen koje und VLJ Geschäftsstelle

Der Vergleich der beiden Organisationen VLJ und koje zeigt, dass es markante Unterschiede in Zielsetzung, Struktur, Ausgestaltung der Arbeit und der Ausstattung gibt. Die praktische Arbeit weist hingegen viele Parallelen auf. Die koje hat primär die Interessensvertretung seiner Mitglieder als Aufgabe und leistet gegenüber dem VLJ ein Mehrfaches an Qualität und Quantität für seine Mitglieder dank der zur Verfügung stehenden Ressourcen in personeller, materieller und infrastruktureller Hinsicht. Der VLJ bildet den Zusammenschluss der Gemeinde Jugendarbeit und damit eine Struktur zum gemeinsamen Handeln auf Landesebene und ist nicht primär als Interessenvertretung seiner Mitglieder tätig. Dem VLJ stehen in jeder Hinsicht geringere Ressourcen als der koje zur Verfügung.

Unter Beachtung der Verhältnisse von Vorarlberg und Liechtenstein kann festgestellt werden, dass durch die jeweiligen Grössen (Vorarlberg zirka 367'000 Einwohner, rund 60 Einrichtungen / Organisationen in der Offenen Jugendarbeit – Liechtenstein zirka 36'000 Einwohner, 11 Einrichtungen), historischen Entwicklungen und Strukturen in der Jugendarbeit unterschiedliche Bedürfnisse bezüglich landesweiter Unterstützung bestanden und bestehen. In Vorarlberg wird die kommunale Jugendarbeit meist von Vereinen getragen, welche von den Gemeinden unterstützt werden. In Liechtenstein sind die Gemeinden Träger der Offenen Jugendarbeit.

Ein grosser Unterschied zwischen der koje und der VLJ-Geschäftsstelle besteht darin, dass die koje sich mit vier Angestellten und rund 220 % Stellenprozenten als Service- und Koordinationsstelle für die Offene Jugendarbeit etablieren konnte, während die 30% Geschäftsstelle des VLJ fast ausschliesslich mit administrativen Tätigkeiten beschäftigt ist. Die koje ist somit insbesondere bei der Bearbeitung von Fachfragen, bei der Entwicklung von neuen Ansätzen in der Jugendarbeit für die Träger der Offenen Jugendarbeit tätig, während dies bei der Geschäftsstelle der VLJ fehlt. Die Jugendarbeitenden in Liechtenstein können solche Tätigkeiten, in Zusammenarbeit mit dem ASD, nur sehr reduziert wahrnehmen, da sie dafür keine Zeit haben oder nicht freigestellt werden.

4.2. Koordinationsbüro Offene Jugendarbeit Liechtenstein

Neben der bisherigen Tätigkeit der VLJ-Geschäftsstelle soll neu eine fachliche Unterstützung der Offenen Jugendarbeit in den Gemeinden durch den personellen Ausbau möglich werden.

Dazu wird zu einem späteren Zeitpunkt ein Detailkonzept erstellt. Folgende Fachbereiche werden unterschieden, bearbeitet, beziehungsweise sollen ausgebaut werden:

- **Organisationsentwicklung, Qualitätssicherung und Mitgliederunterstützung**

Die strategische Ausrichtung und die Konzepte der Offenen Jugendarbeit in den Gemeinden sind unterschiedlich. Beides soll sich weiterhin an den Vorgaben der Gemeinden orientieren. Unter Beachtung des landesweiten Angebotes der Offenen Jugendarbeit sollen jedoch die Konzepte und das Angebot der einzelnen Gemeinde besser aufeinander abgestimmt werden. Es gilt zudem fachliche Standards zu entwickeln. Die Qualität, die Qualitätssicherung und die Qualitätsentwicklung sollen fachlichen Ansprüchen entsprechen. Mit dem neuen Koordinationsbüro soll ein „Kompetenzzentrum“ für die Offene Jugendarbeit geschaffen werden, das die Mitglieder berät und unterstützt.

- **Vernetzung und Lobbying**

Grundsätzlich gibt es innerhalb des VLJ, insbesondere mit der Kerngruppe, eine gute Vernetzungsplattform in Liechtenstein. Durch die Vernetzung soll eine bessere Qualität in die Offene Jugendarbeit gebracht werden. Dabei gilt es bei den regelmässigen Treffen ein gutes Verhältnis zwischen Information und Themenbearbeitung zu finden. Um hier eine Qualitätsverbesserung zu erreichen, ist es nötig, mehr personelle Ressourcen in der Vorbereitung einzusetzen und entsprechend den Bedürfnissen der JugendarbeiterInnen das thematische Programm zusammenzustellen. Durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Gremien ist der VLJ in Liechtenstein gut vernetzt. Die regionalen und internationalen Kontakte sollen in Zukunft besser wahrgenommen werden. Der VLJ gibt Stellungnahmen zu jugendrelevanten Themen ab. Das Lobbying für die Anliegen der Jugend und der Offenen Jugendarbeit sowie die Bewusstseinsbildung in Jugendfragen sollen verbessert werden.

- **Einrichtungs- und gemeindeübergreifende Koordination**

Die Koordination zwischen den Mitgliedern (Veranstaltungen, Projekte usw.) ist eine Kernaufgabe des Vereins. Der VLJ organisiert ein gemeinsames Jahresprojekt. Es konnten in den letzten Jahren gemeinsam aktuelle Trends aufgegriffen und gemeinsam viel erreicht werden (Ferienspass, Newcomer, SKILLer, KENNiDI, usw.). Die einzelnen Organisationen arbeiten darüber hinaus auch an unterschiedlichen Projekten zusammen, an denen der VLJ nicht beteiligt war. Eine Unterstützung und Koordination weiterer Projekte ist wünschenswert und würde die einzelnen Mitglieder entlasten. Weitere Arbeitszeitressourcen können in der

gezielten Unterstützung der verschiedenen Jugend-Kampagnen („Respect bitte!“, „DU sescht wia!“ und „Smartconnection“) und Gremien (Gewaltschutzkommission, Familienrat, EU-Auswahlkommission etc.) einfließen.

- **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit soll durch gezielte Medienarbeit (Landeszeitungen, Beiträge im Radio Liechtenstein usw.) und einen weiteren Ausbau der Jugendzeitung Flash verbessert werden. Neben der Berichterstattung über Veranstaltungen und Angebote ist vor allem die fachthemenbezogene Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbaufähig. Die Internetinformation soll durch attraktive und aktuelle Websites sowohl für JugendarbeiterInnen, für mit Jugendfragen Beschäftigte (z.B. Jugendkommissionen) und insbesondere für Jugendliche selbst neu gestaltet werden.

- **Weiterbildung und Intervention**

Der VLJ organisiert zurzeit jeweils im Frühjahr und im Herbst ein Weiterbildungsplenum, das von AGs, die die Mitglieder bilden, organisiert wird. Darüber hinaus gibt es einige SKILLer-Angebote die sich an Jugendliche wie an die Jugendarbeitenden richten. Das Weiterbildungsangebot soll weiter ausgebaut werden und bedürfnisbezogen und auf die aktuelle Problemstellung ausgerichtet sein. Es würde eine hilfreiche Entlastung für die Mitglieder darstellen, wenn sie an der Organisation der Plenen nicht selbst mitwirken müssen. Mit dem Angebot von Interventionsgruppen soll eine günstige, kollegiale Fachberatung unter den Jugendarbeitenden angeboten werden. Dies kommt besonders „Einzelkämpfern“ in den Gemeinden zugute.

- **Projektarbeit und Bearbeitung von jugendspezifischen Themen**

Im Projektbereich arbeiten die AGs derzeit autonom und organisieren sich selbst, was für die Mitglieder einen Mehraufwand bedeutet. Die fachliche Unterstützung durch das Koordinationsbüro soll eine effizientere und aktuellere Themenbearbeitung (z. B. „Jugendarbeit wohin“, Mobile Jugendarbeit, Randgruppen, Jugendschutz in der Jugendarbeit usw.) ermöglichen. Die Bearbeitung der Themen soll subsidiär erfolgen, das heisst, dass nur Themen aufgegriffen werden für die keine andere Zuständigkeit gegeben ist.

- **Geschäftsführung und Administration**

Derzeit tragen die Mitglieder des VLJ einen Gutteil der Vereinsaufgaben mit, ohne ihre aktive Mitarbeit sind die momentanen Aufgaben nicht zu erfüllen. Die Anforderungen diesbezüglich werden immer grösser. Der VLJ und damit auch jedes einzelne Mitglied sind an die Grenzen des Leistbaren gestossen. Eine Neuorganisation und die personelle Aufstockung soll es möglich machen, auch in Zukunft als Verein den Anforderungen der Mitglieder und den Anforderungen, die von aussen an den VLJ und die Offene Jugendarbeit zugetragen werden, gerecht werden zu können.

4.3 Personal und Ressourcen

Zur Umsetzung der unter Punkt 4.2 genannten Tätigkeiten werden 150 Stellenprozente vorgeschlagen. Dabei ist anzumerken, dass die bisherigen Tätigkeiten der Geschäftsführung mit 30 % (für Euro 26, Flash, Öffentlichkeitsarbeit, allgemeine Administration) bestehen bleiben. Die neu geschaffenen 120 % Stellenprozente sollen voll umfänglich der fachlichen Arbeit zugute kommen. Geeignete Büroräumlichkeiten in zentraler Lage mit der entsprechenden Infrastruktur sind zudem notwendig.

4.4 Finanzierung

Die Finanzierung geschieht mehrheitlich mittels Landesförderung (siehe Budget im Anhang). Die Gemeinden bzw. ihre Jugendorganisationen (Mitglieder) beteiligen sich im bisherigen Rahmen mit einem fixen und einem variablen Leistungsbeitrag an den Aufwendungen des Koordinationsbüros. Jedes Mitglied stellt eine Mitarbeitende / einen Mitarbeitenden pro Jahr zu den acht VLJ Sitzungen (Vollversammlung, Kerngruppe) zu je drei Stunden frei. Zudem hat jede Gemeinde für sich zu entscheiden, in welcher Form sie sich am Ausbau des VLJ beteiligen wird:

- **Variante A) Arbeitszeit zur Verfügung stellen**

Jede Gemeinde / jedes Mitglied stellt mindestens zehn Arbeitsstunden pro 100%-Stelle (ohne Praktikanten) pro Jahr für VLJ-Tätigkeiten zur Verfügung. Dazu werden JugendarbeiterInnen für VLJ-Tätigkeiten im Präsidium und in Arbeitsgruppen eingesetzt. Diese Arbeitszeit kann der/die JugendarbeiterIn an der Arbeitsstelle entsprechend abrechnen.

- **Variante B) Erhöhung Leistungsbeitrag**

Die Tätigkeiten für den VLJ (Präsidium und Arbeitsgruppen) werden mit einem Sitzungsgeld entschädigt. Diese Mehrkosten von rund CHF 17'000.- werden von den Mitgliedern durch Erhöhung des variablen Leistungsbeitrages (von CHF 0.64/Haushalt auf neu CHF 1.60/Haushalt) mitgetragen. Leistungsbeiträge von Jugendorganisationen ausserhalb der Gemeinden werden ebenfalls entsprechend angepasst.

5. Organisationsform

5.1 Allgemeines

Es ist naheliegend, dass das Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit als Neukonzipierung der Geschäftsstelle des VLJ erfolgt. Aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit bezüglich Personalführung und fachlicher Leitung sind Überlegungen bezüglich der Struktur und Organisation notwendig. Wenn Angestellte des VLJ von KollegenInnen geführt und geleitet werden sollen, kann dies vielschichtige Konflikte bergen. Zudem verstärken der Rotationsmechanismus im Präsidium und die Einsetzung von jungen Berufsleuten, die mit der Soziallandschaft in Liechtenstein (gesellschaftliche, politische und psychosoziale Bedingungen) wenig vertraut sind, diese Thematik. Um den Leitgedanken einer konstanten, kompetenten und wertschätzenden Führung zu verwirklichen, ist eine entsprechende organisatorische Anpassung angebracht. Gerade im Hinblick auf die Anstellung von mehr Personal und der Ausweitung des Tätigkeitsfeldes ist ein gezielter und effektiver Einsatz der Humanressourcen die konstruktive Absicht.

Vor diesem Hintergrund wurden Überlegungen hinsichtlich der Trägerschaft für das Koordinationsbüro angestellt und drei Varianten diskutiert:

5.2 Koordinationsbüro als VLJ Geschäftsstelle: Variante 1

Bei dieser Variante wird die bestehende Geschäftsstelle des VLJ zum Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit ausgebaut. Der Vorteil besteht dabei darin, dass kein Systemwechsel erfolgt und der VLJ weiterhin autonom bleibt und wirken kann. Das Know-how der Geschäftsstelle wird genutzt und der VLJ weiterentwickelt. Als Nachteil ist die angesprochene Thematik der Personalführung und fachlichen Leitung zu nennen. Hier sollten Anpassungen in der Struktur vorgenommen werden. Hinsichtlich Personalführung könnte mit der Einsetzung einer Personalkommission den Führungsanforderungen als ArbeitgeberIn entsprochen werden. Im Bezug auf die fachliche Arbeit könnte mit einem Leistungsvertrag mit dem Land die

Steuerung erfolgen. Mit der Vorgabe von Jahreszielen durch die Mitglieder des VLJ, sowie von regelmässig geführten Gesprächen mit dem Amt für Soziale Dienste (analog Gespräche koje mit Landesjugendreferent in Vorarlberg), könnte den Führungsansprüchen im fachlichen Bereich entsprochen werden.

5.3 Koordinationsbüro als Abteilung des aha : Variante 2

Bei dieser Variante werden die bisherigen Tätigkeiten des VLJ bei seiner Geschäftsstelle belassen. Das neue Koordinationsbüro wird als Abteilung des „aha - Tipps & Infos für junge Leute“ geführt. Das aha ist bereits landesweit mit der Zielgruppe Jugendliche in den Bereichen Information, Projekte und dem EU-Programm „Jugend in Aktion“ tätig. Der Vorteil besteht darin, dass bestehende Strukturen und damit Synergien genutzt werden könnten. Zudem verfügt das aha hinsichtlich Personalführung und fachlicher Leitung über Erfahrung. Zu überlegen ist, ob bei diesem Systemwechsel die Bündelung der Kräfte beim aha erwünscht ist oder nicht. Für den VLJ könnte es früher oder später zum Nachteil werden, da ihm ein Teil seines Handlungsfeldes entzogen würde, was ihn langfristig schwächen könnte.

Mit Vertretern des aha wurde diese Variante angesprochen, ohne jedoch Details zu klären und den Verein Jugendinformation Liechtenstein als Träger des aha offiziell anzufragen.

5.4 Neue Trägerschaft: Variante 3

Bei dieser Variante wird eine neue Trägerschaft in Form eines neuen Vereins für das Koordinationsbüro gegründet. Dieser Verein agiert auf Landesebene und ist losgelöst von der VLJ und den Gemeinden tätig. Der Vorteil besteht darin, dass er unabhängig als rein fachliche Stelle agieren kann. Er könnte ebenfalls als Träger weiterer Unternehmen wie der „Mobilen Jugendarbeit“ genutzt werden.

Der Nachteil ist darin zu sehen, dass die Strukturen für diese Trägerschaft neu geschaffen werden müssen. Es entstünden parallel zu den bestehenden Vereinen Jugendinformation Liechtenstein mit dem aha und dem Verein VLJ ein dritter Verein. Mit dieser Variante würden die Ressourcen und Tätigkeiten aufgeteilt, anstatt gebündelt. Der Koordinationsbedarf würde wachsen. Wie bei Variante 2 wird das Tätigkeitsfeld des VLJ eingeschränkt und allenfalls langfristig der VLJ in Frage gestellt.

5.4 Mehrwert eines Koordinationsbüros für Offene Jugendarbeit

Die Schaffung eines Koordinationsbüros Offene Jugendarbeit soll für Land, Gemeinden und die Jugendarbeitenden einen Mehrwert generieren.

Mehrwert für das Land Liechtenstein:

- Das Land ermöglicht eine qualitative und quantitative Aufwertung der Offenen Jugendarbeit, welche sowohl den in der Jugendarbeit Tätigen wie den Jugendlichen, unabhängig von den einzelnen Gemeinden, zugute kommt.
- Spezifische Jugendthemen, die von einzelnen Gemeinden bzw. von der Offenen Jugendarbeit in der einzelnen Gemeinde nicht alleine gelöst werden können und sich zudem auf Landesebene widerspiegeln, werden nicht weg geschoben, sondern können bearbeitet werden.
- Liechtenstein ist auf internationaler Ebene im Bereich der Offenen Jugendarbeit nur sporadisch präsent und die internationale Zusammenarbeit findet kaum statt. Für die internationalen Kontakte kann mit einem kompetenten Büro und Zeitressourcen den Anforderungen besser entsprochen werden.
- Aus Sicht des Landes ist ein kompetenter Partner im Bereich der Offenen Jugendarbeit wünschenswert.

Mehrwert für die Gemeinden:

- Das Koordinationsbüro stellt eine Ansprechinstanz für gemeindeübergreifende Themen im Bereich der Offenen Jugendarbeit dar.
- Jugendkommissionsmitglieder oder der Gemeinderat können sich durch das Koordinationsbüro beraten lassen und Unterstützung in Anspruch nehmen.
- Einzelne tätige Jugendarbeitende einer Gemeinde sind fachlich besser eingebunden.
- Durch die Zusammenarbeit auf Landesebene werden die Standards im Bereich der Offenen Jugendarbeit in der Gemeinde sichergestellt bzw. erhöht.
- Das Koordinationsbüro stellt Hilfe in verschiedensten Themenbereichen der Jugend zur Verfügung.
- Jugendarbeitende, die administrativen Arbeiten, Recherchen usw. in Arbeitsgruppen erbringen, werden entlastet.
- Für die Gemeinde-Jugendarbeit könnten zur Verfügung gestellte Vernetzungsplattformen (Website, evtl. Newsletter, Intranet, Veranstaltungsdatenbank, Communitypages, usw.) genutzt werden. Weiters könnten für das Informations- und Wissens-

management in neuen Strukturen Angebote wie Bibliothek, Pressespiegel, Infomaterial-Stelle, Verwaltung gemeinsamer Ressourcen (Fahrzeuge, Geräte, usw.) geschaffen werden.

Mehrwert für die Jugendarbeitenden:

- Jugendarbeitende erhalten bei Bedarf Unterstützung, Beratung, Betreuung, Weiterbildung und Intervention ohne grossen Aufwand. Dies kann unter anderem den häufigen Stellenwechseln in der Jugendarbeit entgegenwirken.
- Das Koordinationsbüro stellt eine Ansprechinstanz dar, so dass Mann und Frau jederzeit weiss, wo man sich hinwenden kann.
- Jugendarbeitende erhalten Hilfe bei der Erarbeitung ihrer Standards für die tägliche Arbeit.
- Jugendarbeitende in den Gemeinden erfahren Entlastung (Abklärungen, Konzeptarbeiten usw.) und können sich vermehrt der direkten Jugendarbeit widmen.
- Jugendarbeitende können ihre Probleme, Anliegen und Themen deponieren, ohne sich für alles verantwortlich fühlen zu müssen.
- Der VLJ bekommt ein „Herz“ mit dem sich die Jugendarbeitenden besser identifizieren können als mit einer administrierenden Geschäftsstelle.
- Zufriedene Jugendarbeitende leisten bessere Arbeit.
- Die Offene Jugendarbeit erfährt eine Positionierung und Etablierung, womit der Stellenwert dieser Tätigkeiten steigt und auch vermehrt junge Leute aus Liechtenstein den Beruf erlernen möchten.
- Die Vernetzungsstrukturen können besser genutzt werden (z. B. Website, evtl. Newsletter, Intranet, Veranstaltungsdatenbank, Communitypages, usw.). Es könnte für das Informations- und Wissensmanagement neue Strukturen geschaffen werden, wie Bibliothek, Pressespiegel, Infomaterial-Stelle, Verwaltung gemeinsamer Ressourcen (Fahrzeuge, Geräte, usw.).
- Die Einrichtung eines Koordinationsbüros ist eine logische Weiterentwicklung des VLJ und stellt die notwendige Professionalisierung sicher.

5.5 weiterer Kontext: Mobile Jugendarbeit

Unabhängig vom Ausbau einer Koordinationsstelle Büro für die Offene Jugendarbeit, ist derzeit die Konzeption „Mobile Jugendarbeit für Liechtenstein“ in Diskussion. Da auch bei diesem Vorhaben die Eingliederung der Stelle von grosser Bedeutung ist, ist diese mit zu bedenken. Hier sind grundsätzlich ähnliche Überlegungen hinsichtlich Führung und fachlicher Leitung notwendig.